

Übersicht der Meinungen der Kandidierenden zum Thema Schulwegsicherheit anlässlich der Gemeindewahlen vom 6. November 2016 in Bolligen

E-Mail Anfrage der Begleitgruppe Schulwegsicherheit an die Kandidierenden

Betreff: Ihre Meinung zum Thema Schulwegsicherheit in Bolligen

Sehr geehrte Frau (Name)
Sehr geehrter Herr (Name)

Mit der Zusammenlegung der Primarschulen ins Schulhaus Lutertal und dem daraus resultierenden neuen Schulweg für viele PrimarschülerInnen, wurde die Schulwegsicherheit zu einem viel diskutierten Thema. Anlässlich der Informationsveranstaltung „Lotsendienst / Schulwegsicherheit“ (20.06.2016 im Reberhaus), haben wir uns bereit erklärt, als Begleitgruppe Schulwegsicherheit den weiteren Prozess mitzugestalten.

Da Sie am 6. November 2016 für den Gemeinderat kandidieren, interessiert uns Ihre persönliche Meinung zur Schulwegsicherheit.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich Zeit nehmen könnten, um folgende Fragen bis zum 24.10.2016 zu beantworten.

Da dies für viele Bolligerinnen und Bolliger von Interesse ist, würden wir Ihre Antworten gerne via E-Mail und eventuell in der Bantiger Post öffentlich zugänglich machen.

1. Was ist Ihr Standpunkt zur Schulwegsicherheit in Bolligen?
2. Wie stehen Sie zum bestehenden Lotsendienst und dessen Fortführung?
3. Was halten Sie von einer Temporeduktion (Tempo 30) auf der Krauchthalstrasse?

Sie können uns Ihre Antworten gerne per E-Mail zurücksenden. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Mithilfe und stehen für Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Begleitgruppe Schulwegsicherheit

Natalie Jesch, Daniel Meuter, Lis Vogel, Chantal Burkhalter, Petra Eichenberger, Mario Pfund, Raphael Roman

Liste 5 Sozialdemokratische Partei SP

Wahli Niklaus

1. Verkehrssicherheit, nicht nur auf dem Schulweg, ist mir GENERELL wichtig! Jeder Unfall ist einer zu viel! Die Schulwegsicherheit auf der Bolligen- / Krauchthalstrasse erhöhte der Gemeinderat mit getrennten, gut signalisierten Fussgängerstreifen und die Geschwindigkeit stark reduzierenden Strassenbuchten. Zudem ist der Strassenübergang in Zentrumsnähe mit der Passerelle gut gelöst. Dank Ihrer Initiative wurde zusätzlich ein Lotsendienst eingerichtet. Diesem stimmte ich im Gemeinderat klar und deutlich zu.
2. Fortführung des Lotsendienstes bis mindestens Frühjahr 2017. Periodische Überprüfung, ob der Einsatz noch möglich (Personalmangel!!) oder noch notwendig ist (zusätzliche Massnahmen der Verkehrssicherheit wie signalisierte Geschwindigkeitslimite etc.). Generelle Fortführung je nach Zusatzmassnahmen. Fest eingerichteter Lotsendienst jeweils immer ab neuem Schuljahr bis mindestens zu den Herbstferien.
3. Tempo 30 im Zentrumsbereich. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile Tempo 30 oder Tempo 40 in den anschliessenden Zonen.

Schrade Christine

1. Untersuchungen zeigen, wie wichtig es ist, dass Kinder selbständig zur Schule gehen können. Schulwege scheinen für die kindliche Entwicklung sehr wichtig zu sein. Dafür muss der Schulweg ganz klar sicher sein. Eltern sollen nicht in Versuchung kommen, ihr Kind, um es vor Gefahren zu schützen, mit dem Auto zur Schule zu fahren. Für die Sicherheit des Schulwegs hat die Gemeinde zu sorgen.
2. Ein Lotsendienst bei gefährlichen Strassenübergängen ist klar eine gute Sache. Er soll so lange fortgeführt werden, bis auch die Schulanfänger genügend Erfahrung haben im Ueberqueren der Strasse. Im Winter bei Dunkelheit auf dem Schulweg, gilt besondere Vorsicht.
3. Eine Geschwindigkeitsreduktion wäre auf alle Fälle eine sinnvolle und nützliche Massnahme, um die Ueberquerung durch Kinder sicherer zu machen. Ich würde sie unterstützen.

Zysset Thomas

1. Soweit ich das bei der aktuellen Lage beurteilen kann (meine beiden Söhne sind erwachsen, deshalb bin ich seit Jahren nicht mehr direkt von der Thematik betroffen) ist die Schulwegsicherheit in Bolligen im Grosse und Ganzen gegeben. Die schwierigste Situation besteht meiner Meinung nach bei der Querung der Krauchthalstrasse. Es trifft zu, dass die Eltern für den Schulweg ihrer Kinder verantwortlich ist. Ich bin aber dezidiert der Meinung, dass sich die Gemeinde nicht einfach aus der „Verantwortung stehlen“ kann. Das Gemeinwesen hat hier eine Mitverantwortung, ganz besonders dann, wenn die Verkehrssituation von den Eltern nicht beeinflusst, geschweige denn verändert werden kann. Dies trifft für die Situation bei der Krauchthalstrasse in hohem Masse zu.
2. Der Lotsendienst ist eine gute Sache und den Beteiligten gebührt für ihr Engagement Dank und Anerkennung (selber kann ich leider nicht mitmachen, da ich zu 100 % arbeitstätig bin). Ob diese Lösung auf Dauer aufrecht erhalten werden kann und immer genug Freiwillige zur Verfügung stehen kann ich nicht beurteilen, habe aber meine Zweifel. Die Diskussion über weitere Massnahmen (z.B. Ampel, Unter- oder Ueberführung) wird sich kaum vermeiden lassen.
3. Eine Temporeduktion ist aus meiner Sicht ein absolutes „Muss“. Es ist mir auch unverständlich, warum dies von Seiten der Gemeinde nicht schon früher an die Hand genommen wurde. Dass solche Verfahren langwierig und kompliziert sind und das Resultat nicht vorhersehbar, darf nicht davon dispensieren es trotzdem zu versuchen. Ich habe die Forderung nach einer Temporeduktion schon vor einiger Zeit an einer Konferenz der Parteipräsidenten und auch bei anderen Gelegenheiten gestellt. Dasselbe haben auch andere SP Mitglieder bei anderen Gelegenheiten auch getan.

Kiser Thomas (inkl. Ergänzung vom 27.10.)

1. Das Thema „sicherer Schulweg“ beschäftigt zurecht. Aus meiner Sicht passierten seitens der Verwaltung und Behörden - ich bin als Mitglied der Kommission für öffentliche Sicherheit ebenfalls mitgemeint - Versäumnisse und eine sehr späte Inangriffnahme von Massnahmen. Es ist mir bewusst, dass die Meinungen zur Zuständigkeit und Verantwortung des Schulwegs teilweise divergieren. Letztlich ist es aber im gemeinsamen Interesse der Familien, der Gemeinde und aller Personen, dass die Kinder einen sicheren und die Sinne schärfenden Schulweg haben. Dass das Thema nun teilweise im Zusammenhang mit den Wahlen ein Wahlkampfthema wurde, ist etwas zwiespältig. Einerseits hat dies geholfen, dass der Lotsendienst in die Gänge kam, andererseits finde ich etwas belustigend bis befremdlich, damit Wahlkampf zu betreiben... Schulwegsicherheit muss von den Eltern in Zusammenarbeit mit der Schule und der Gemeinde laufend analysiert und Massnahmen definiert werden. Dabei dürfen nicht juristische Fragen im Vordergrund stehen, sondern das Wohl des Kindes muss Leitlinie sein. Schulwege sind auch Erlebnis- und Lernwege! Fahrdienste mit Elterntaxis sind kontraproduktiv. Siehe auch <http://www.schulweg-bildet.ch/>
2. Das ist unbestritten eine gute Sache. Ob und wie die langfristige Organisation von Lotsen funktionieren kann (Einsatzplanung, Entgeltung), kann ich nicht beurteilen.
3. Gestützt auf Aussagen von Sicherheitsexperten halte ich das als die mit Abstand beste, einfachste und günstigste Variante für mehr Sicherheit! Selbstverständlich schliesst diese weitere Massnahmen wie Lotsendienst, Markierungen und Kampagnen nicht aus. Wir von der SP haben diese Massnahme - zusammen mit weiteren verkehrspolitischen Themen - in unsere Ziele aufgenommen und auf Kommissions- und Gemeinderatsebene bereits eingebracht. Und ich verspreche Ihnen, dass wir hier dran bleiben werden - egal wie die rechtlichen und sonstigen Vorbehalte sind!

Catella Gregory

Keine Rückmeldung auf die Anfrage bis am 24.10.